

Ablauf einer multimodalen Therapie bei chronischen Schmerzen am Bewegungsapparat

Die multimodale Therapie findet im stationären Setting im Rahmen einer Gruppentherapie über einen Zeitraum von ca. 3 Wochen statt.

Ob eine stationäre Therapie in unserem Setting sinnvoll und auch möglich ist, wird im Vorfeld im Rahmen einer entsprechenden Voruntersuchung geklärt.

Ein Expertenteam, bestehend aus den Fachdisziplinen Pädiatrische Rheumatologie, Psychologie, Physio- und Ergotherapie, speziell ausgebildeten Pflegekräften (Pain Nurses), Pädagogik, Motopädie, Kreativtherapie und Klinikschule wird die Patientinnen und Patienten gemeinsam behandeln und unterstützen.

Innerhalb der Therapie kommen u.a. folgende Verfahren zur Anwendung:

- fachärztliche Behandlung und Beratung
- aktivierende Physiotherapie
- medizinisches Gerätetraining
- Motorik- und Koordinationstraining
- therapeutisches Reiten
- Bewegungsbad
- Arbeitsplatztraining
- Kreativtherapie
- Einsatz verschiedener Sportarten
- Entspannungsverfahren
- psychotherapeutische Begleitung in Einzel- und Gruppengesprächen
- Patientenseminare
- verschiedene pädagogische Angebote
- TENS-Therapie
- aromapraktische Anwendungen
- schulische Einheiten (Klinikschule)



Für Rückfragen und Anmeldungen steht Ihnen unsere Klinik für Kinder- und Jugendrheumatologie zur Verfügung:

Sekretariat:

ambulante Termine 02526 300-1566
stationäre Termine 02526 300-1561

Montag bis Mittwoch 8 - 13 Uhr und 14 - 16.30 Uhr
Donnerstag 8 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr
Freitag 8 - 14 Uhr

Fax: 02526 300-1565
E-Mail: kr@st-josef-stift.de

Station C1:

Telefon: 02526 300-1770



Stationäre Schmerztherapie bei chronischen Schmerzen am Bewegungsapparat

Eine Information für Patientinnen und Patienten

St. Josef-Stift Sendenhorst

Orthopädisches Kompetenzzentrum
Rheumatologisches Kompetenzzentrum
Nordwestdeutschland
Endoprothesenzentrum Münsterland

Reha-Zentrum am St. Josef-Stift gGmbH

Westtor 7 · 48324 Sendenhorst
www.st-josef-stift.de

Klinik für Kinder- und Jugendrheumatologie
Chefarzt PD Dr. D. Windschall
Telefon: 02526 300-1561
Telefax: 02526 300-1565
kr@st-josef-stift.de



Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Familien!

Viele Kinder und Jugendliche leiden an chronischen Schmerzen. Diese Beschwerden können stark alltagsbeeinträchtigend sein, sich auf viele Bereiche des Lebens und der Lebensqualität ausweiten. Zudem bestehen Auswirkungen auf das gesamte Umfeld wie Familie, Freunde und Schule. Es gibt chronische Schmerzen am Bewegungsapparat, aber auch chronische Bauch- und Kopfschmerzen.

Wir als Klinik für Kinder- und Jugendrheumatologie mit einem bundesweiten Patienteneinzugsgebiet behandeln seit über 30 Jahren Kinder und Jugendliche ambulant und stationär. Neben der Therapie von entzündlichen rheumatischen Erkrankungen haben wir uns zusätzlich auf chronische, nicht-entzündliche Schmerzen am Bewegungsapparat spezialisiert. So können wir im Rahmen einer multimodalen stationären Therapie umfassend Hilfe in der Bewältigung der chronischen Schmerzerkrankung am Bewegungsapparat leisten und betroffene Jugendliche und deren Familien professionell unterstützen.

Im Namen des gesamten Schmerztherapie-Teams grüßen herzlich



PD. Dr. D. Windschall
Chefarzt



S. Schua
Oberarzt

Wenn Schmerz zur Krankheit wird



Schmerzen gehören zum Leben wie Hunger oder Durst. Sie dienen dem Menschen als überlebenswichtiges Warnsignal und schützen ihn vor schädigenden Einwirkungen. Normalerweise klingen diese normalen oder auch „akuten“ Schmerzen wieder ab, sobald die auslösende Ursache, z. B. eine Verletzung, ausgeheilt oder beseitigt worden ist. Hält der Schmerz allerdings länger als 3 - 6 Monate an oder tritt er immer wiederkehrend auf, spricht man von einem „chronischen Schmerz“.

Der chronische Schmerz besitzt nicht mehr die normale Warnfunktion des Körpers und entwickelt sich zu einem eigenständigen komplexen Krankheitsbild. Er führt darüber hinaus zu weiteren Problemen und Beschwerden wie beispielsweise körperliche Schwäche, abnehmende Belastbarkeit, Schlaflosigkeit, Lustlosigkeit, Tagesmüdigkeit oder Konzentrationsschwierigkeiten.

Er kann im Laufe der Zeit auch das Fühlen, Denken und Handeln eines Menschen derart bestimmen, dass diesem die Lebensenergie und Zuversicht genommen wird. Dabei ist eine eindeutige organische Ursache bei länger anhaltenden Schmerzen meist nicht mehr zu finden.

Die multimodale Therapie – Hilfe zur Selbsthilfe

Mittlerweile weiß man, dass chronische Schmerzen einen eigenen Krankheitswert haben und einer sehr umfangreichen Behandlung bedürfen. Hierfür helfen Medikamente alleine, wenn überhaupt, nur sehr selten. Die Behandlung ist umfangreicher und muss aus verschiedenen therapeutischen Blickwinkeln erfolgen. Deswegen ist es wichtig, dass alle an der Behandlung beteiligten Fachdisziplinen eng zusammen arbeiten (interdisziplinär) und sich mit der Entstehung, Chronifizierung und Therapie von Schmerzen auskennen.

Im Rahmen dieser sogenannten multimodalen Therapie versuchen die verschiedenen Spezialdisziplinen mit Hilfe unterschiedlicher therapeutischer Verfahren gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten einen eigenverantwortlichen und hilfreichen Umgang mit dem Schmerz zu entwickeln und eine Verminderung der Schmerzen und eine Verbesserung der Lebensqualität



zu erreichen. Dabei werden fundierte Kenntnisse über die körperlichen und psychischen Zusammenhänge bei der Schmerzentstehung und -aufrechterhaltung vermittelt und gemeinsam konkrete Bewegungs- und Entspannungsübungen zur besseren Schmerz- und Stressbewältigung eingeübt.

Entscheidend für den Erfolg dieser Therapie sind die Mitarbeit der Patientin/des Patienten und die Bereitschaft zur Übernahme von Eigenverantwortung im Umgang mit der eigenen Schmerzerkrankung.

